

An die hessische Landesregierung,  
an Angela Dorn, Hessische Ministerin für Wissenschaft und Kunst  
und Michael Boddenberg, Hessischer Minister der Finanzen

Kassel, den 10. August 2023

## Ein Gedenkort für die Kasseler Topographie des Terrors

Sehr geehrte Frau Ministerin Dorn, sehr geehrter Herr Minister Boddenberg,

im ehemaligen Kasseler Polizeipräsidium befand sich von 1933 - 1938 der zentrale Sitz der Kasseler Gestapo. Von hier aus wurde die politische und rassistische Verfolgung im mehr als eine Millionen Einwohner umfassenden Regierungsbezirks Kassel organisiert, der damals bis nach Hanau reichte. Beschäftigt hiermit waren Mitte der 1930er Jahre knapp 40 Gestapomitarbeiter sowie schätzungsweise 80 Schreibkräfte, Boten und Wachaufsichten. In der Gestapostelle wurde die Verfolgung nicht nur verwaltet und gemanagt. Zugleich waren in den Zellen Verfolgte inhaftiert, welche die Gestapo immer wieder verhörte und folterte. Obgleich die Baulichkeit nach dem Auszug der Gestapo 1938 bis zum Jahr 1999 weiterhin vom Kasseler Polizeipräsidium genutzt wurde, hat sich die einstige Raumstruktur wie auch Element der Ausstattung bis heute erhalten, womit die einstige Nutzung auch räumlich und visuell nachvollziehbar ist.

Im Winter 2023/24 wird mit dem Auszug des Depots der Museumslandschaft Hessen Kassel das denkmalgeschützte Gebäude freigesetzt. Es stellt sich die Frage seiner zukünftigen Verwendung.

Wir appellieren an das Land Hessen als Eigentümer, den Gefängnisflügel der Erinnerung an die Kasseler Gestapo, der Aufklärung über diese und dem Gedächtnis ihrer Opfer zu widmen. Die späteren Dienstsitze der Kasseler Gestapo in der Wilhelmshöher Allee 32(1938-1943) und in der Goetheanlage (1943/1944) existieren nicht mehr. Zudem erlaubt dieser Ort durch seine zentrale Lage in der Kasseler Innenstadt das Gedenken einer breiteren Öffentlichkeit nahezubringen, wovon auch die Gedenkstätte KZ Breitenau profitieren kann.

Ein Gedenken am Ort des ehemaligen Kasseler Polizeipräsidiums ist überfällig. In Städten wie Stuttgart (Hotel Silber), Köln (EL-DE-Haus) und Halle (Roter Ochse) bestehen solche Einrichtungen an vergleichbaren Orten schon lange und nehmen eine wichtige Rolle für die politische und zeithistorische Bildung in ihrer jeweiligen Region ein. In Nordhessen fehlt dies bislang.

2023 jährte sich die „Machtergreifung“ zum 90. Mal. Die Zeitzeugen sterben aus. Es braucht Orte, die sichtbar machen als Mahnung, wie neben einer breiten Unterstützung durch die Bevölkerung staatliche Institutionen Terror und Verfolgung organisierten und praktizierten. Dies insbesondere auch, weil in Nordhessen in letzter Zeit Menschen wie beispielsweise Halit Yozgat, Walter Lübcke, B. Efe und Ahmed I. Opfer rechtsradikaler und rassistischer Gewalt wurden und viele weitere alltäglicher Anfeindung ausgeliefert sind, wie etwa während der documenta 15 einerseits die teilnehmenden Menschen des Party Office, andererseits jüdische MitbürgerInnen durch antisemitische Kunstwerke.

Der Gefängnisflügel des Kasseler Polizeipräsidium ist ein eigenständiger Gebäudeteil, der mit eigener Erschließung unabhängig genutzt werden kann. Eine Öffnung des Baus für die interessierte Öffentlichkeit sollte jetzt erfolgen und hierzu etwa Führungen angeboten werden. Die Geschichte der Polizei in Kassel während des Nationalsozialismus ist nicht ohne ihre zentralen Terrorinstrumente, das Konzentrationslager (1933-34) sowie „Arbeitserziehungslager“ (1940-45) Breitenau zu verstehen. Sie waren während der NS-Zeit die zentralen Haftstätten für den gesamten Regierungsbezirk Kassel. Diese Verbindungslinie zwischen Breitenau und dem Kasseler Polizeipräsidium gilt es weiter zu schärfen. Zur Wahrnehmung dieser Aufgaben ist eine Anbindung an die Gedenkstätte Breitenau unverzichtbar. Diese seit über 40 Jahren profilierte Bildungs- und Forschungseinrichtung in Hessen gilt es daher mit den nötigen zusätzlichen Finanzmitteln auszustatten, um den historischen Ort zunächst im Rahmen einer Projektstelle in Kooperation mit der Universität Kassel zu erforschen und eine Wissensgrundlage zu schaffen, um nach einer zweijährigen Projektlaufzeit Perspektiven der Nutzung des Ortes zu evaluieren.

---

Prof. Dr. Uwe Altröck, Stadtplaner, Dekan FB 06  
Anke Bergmann, Vorsitzende der SPD-Fraktion Kassel  
Violetta Bock, Stadtverordnete der Fraktion Die Linke, Kassel  
Julia Bohn, Vorstand des Fördervereins Gedenkstätte Breitenau  
Prof. Dr. Heinz Bude, Soziologe, Universität Kassel/ Gründungsdirektor documenta Institut  
Mechthild-Veronika Burckhardt  
Dr. Bettina Dodenhöft, Stellvertretende Ortsvorsteherin Ortsbeirat Mitte, Historikerin  
Dr. Ann Katrin Düben, Leiterin Gedenkstätte Breitenau  
Jürgen Fischer, Vorsitzender des Geschichtsvereins Kassel (VHG)  
Sebastian Fleiter, Künstler, Designer, Unternehmer  
Prof. Dr. Jens Flemming, Historiker  
Prof. Dr. Gabu Heindl, Architektin, Universität Kassel  
Barbara Heinrich, Dekanin des Stadtkirchenkreis Kassel  
Dr. Michael Glöckner, Dekan des Stadtkirchenkreis Kassel  
Ron-Hendrik Hechelmann, Stadtverordneter der SPD-Fraktion Kassel  
Ilana Katz, Vorsitzende Jüdische Gemeinde Kassel und Sara Nussbaum Zentrums  
für Jüdisches Leben Kassel  
Hans-Peter Klein (Sprecher der Regionalen Arbeitsgruppe von Gegen Vergessen  
- Für Demokratie e.V.)  
MSc. Ibrahim Klingenberg-Behr  
Prof. Dr. Dietfried Krause-Vilmar, Erziehungswissenschaftler und Historiker  
Helga Dierichs, Journalistin und Stifterin  
Mario Lang, Architekt, Stadtverordneter und stadtentwicklungspolitischer Sprecher der SPD-  
Fraktion Kassel  
Wolfgang Matthäus, Historiker, Publizist und Pädagoge  
Prof. Dr. Philipp Oswald, Architekt und Publizist, Universität Kassel  
Rupert von Plottnitz, Rechtsanwalt, Vorsitzender des Stiftungsrats der Sebastian Cobler Stiftung  
und Staatsminister a.D.  
Dr. Gunnar Richter, ehemaliger Leiter Gedenkstätte Breitenau  
Jan Sauerwald, Geschäftsführung und Programmleitung Grimmwelt Kassel gGmbH  
Till Skupin

Norbert Sprafke, Stadtverordneter der SPD-Fraktion Kassel und Vorsitzender des Vereins  
Stolpersteine in Kassel e.V.

Dr. Ulrich Schneider, Historiker

Prof. Dr. Wolfgang Schröder, Politologe, Universität Kassel

MSc. Conny Weckmann

Gerhard Wissner, Leiter Kasseler Dokumentarfilm- und Videofest, Geschäftsführer  
BALi Kinos GmbH

Veit Wolfer, Lehrbeauftragter an der Kunsthochschule Kassel/Universität Kassel, Mitglied des  
Kulturbeirates Kassel

Initiative Omas gegen Rechts Kassel, Annette Ulbricht M.A., Pfarrerin i.R. Cornelia Seng  
Vorstand des Kasseler Jugendring e.V.

Initiative „Offen für Vielfalt - Geschlossen gegen Ausgrenzung“, Kassel

Mobiles Beratungsteam gegen Rassismus und Rechtsextremismus für demokratische  
Kultur in Hessen e.V.

Raamwerk - Studio für Kunst Sozial Kommerz, Kassel

Stolpersteine in Kassel e.V.

Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes - Bund der Antifaschistinnen und Antifaschisten  
(VVN), Kreis Kassel

ViKoNauten e.V., Kassel

Bündnis "WH22 von Vielen für Viele", Kassel